

## Chinesische Silberbarren

Ein wesentliches Merkmal der chinesischen Geldgeschichte ist das fast völlige Fehlen von Münzen aus Edelmetallen, sei es aus Gold oder Silber. Über 2000 Jahren beherrschten hier Kupfermünzen die Szene. Bereits früh erfand man zwar das Papiergeld – unter anderem deshalb, weil die Kupfermünzen für grössere Transaktionen zu unpraktisch waren –, aber das Vertrauen der Bevölkerung ins Papiergeld war sehr begrenzt. So blieb das Silber – und zwar in Form von Barren – der beständigste Wertmesser.

Die Verwendung von Barrensilber als Zahlungsmittel reicht 2000 Jahre zurück: Bereits vom Han-Kaiser Wudi wird berichtet, dass er Silberbarren als Zahlungsmittel einsetzte. Weil aber Silberbarren immer wieder ein- und umgeschmolzen wurden, sind aus dieser Zeit kaum Exemplare erhalten. Ab dem 7. Jahrhundert n. Chr. gewann Silber auch im alltäglichen Zahlungsverkehr Bedeutung. Die Barren fanden im Handel Verwendung und verbreiteten sich im Volk als Zahlungsmittel – zur Bezahlung von Abgaben und Steuern. Silberbarren wurden auch zur Deckung des Papiergeldes herangezogen. Ihre Ausgabe lag in den Händen von Privatpersonen – Händlern, Kaufleuten, Bankiers.

## China/Thailand, Sycee Fang bianding (Sattelform), Wert 5 Tael, mit 6 Stempeln, 19. Jh.



<b>Denomination:</b>	<b>Sycee 5 Tael</b>
<b>Prägeautorität:</b>	<b>Chen Yuanchang</b>
<b>Prägeort:</b>	<b>Provinz Yun Nan</b>
<b>Prägejahr:</b>	<b>1884</b>
<b>Gewicht in Gramm:</b>	<b>186</b>
<b>Durchmesser in mm:</b>	<b>58.0</b>
<b>Material:</b>	<b>Silber</b>
<b>Eigentümer:</b>	<b>Sunflower Foundation</b>

Der Gebrauch von Silberbarren geht in China bis weit in die vorchristliche Zeit zurück. Ursprünglich liefen die Silberbarren wohl noch nicht als Zahlungsmittel um, sondern dienten als Hortgeld. Doch nach und nach begann man, Silber für grössere Zahlungen zu verwenden. So wurden Handelsbarren zu regulären Zahlungsmitteln, die in China, Burma und Thailand bis tief ins 20. Jahrhundert hinein umliefen.

Satteltgeld, Schildkrötengeld oder Stuhlgeld nennt man diese Silberbarren. Und wie die meisten Silberbarren wurde auch das Satteltgeld vorwiegend in China hergestellt, doch gibt es auch Stücke mit thailändischen Stempeln. Die Stücke haben meist ein Gewicht von 5 Tael also zwischen 180 und 200 Gramm. Es gibt aber auch grössere Barren im Wert von 10 Tael und mehr. Dieser Barren hat mit seinen 200 Gramm einen Wert von ungefähr 5 Tael.

Ausgegeben wurde der Barren um 1884 von einem gewissen Chen Yuanchang, wahrscheinlich dem Eigner einer Bank in der Provinz Yun Nan. Der Barren trägt sechs Stempel. Die beiden äusseren und die beiden inneren Stempel sind identisch, aber seitenverkehrt angebracht. Die beiden übrigen Stempel tragen die Namen von zwei Prüfern, nämlich Tong Fusheng und Feng Shiyou.

## Kaiserreich China, Qing-Dynastie, Sycee Zhong-ding (Bootsform), Wert 10 Tael, 19. Jh.



<b>Denomination:</b>	<b>Sycee 10 Tael</b>
<b>Prägeautorität:</b>	<b>Qing-Dynastie</b>
<b>Prägeort:</b>	<b>Unbestimmt</b>
<b>Präcejahr:</b>	<b>1800</b>
<b>Gewicht in Gramm:</b>	<b>374</b>
<b>Durchmesser in mm:</b>	<b>68.0</b>
<b>Material:</b>	<b>Silber</b>
<b>Eigentümer:</b>	<b>Sunflower Foundation</b>

Ein wesentliches Merkmal der chinesischen Geldgeschichte ist das fast völlige Fehlen von Münzen aus Edelmetallen, sei es aus Gold oder Silber. Über 2000 Jahre lang beherrschten hier Kupfermünzen die Szene. Bereits früh entwickelten die Chinesen zwar das Papiergeld – unter anderem deshalb, weil die Kupfermünzen für grössere Transaktionen zu unpraktisch waren –, aber das Vertrauen der Bevölkerung ins Papiergeld war sehr begrenzt. So war das Silber – und zwar in Form von Barren – der beständigste Wertmesser.

Die Verwendung von Barrensilber als Zahlungsmittel reicht 2000 Jahre zurück. Weil die Barren aber immer wieder ein- und umgeschmolzen wurden, sind kaum alte Exemplare erhalten. Dieser Silberbarren in «Bootsform» – chinesisch «yuan-bao» genannt – stammt aus der Zeit der Qing-Dynastie (1644-1911). Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann die Qing-Dynastie, selber Silbermünzen zu prägen; Silberbarren spielten aber bis 1933 eine wichtige Rolle im innerchinesischen Zahlungsverkehr.

## Kaiserreich China, Qing-Dynastie, Sycee Cao ding (Kesselpaukenform), Wert 10 Tael, 19. Jh.



<b>Denomination:</b>	<b>Sycee 10 Tael</b>
<b>Prägeautorität:</b>	<b>Unbestimmt</b>
<b>Prägeort:</b>	<b>Unbestimmt</b>
<b>Prägejahr:</b>	<b>1800</b>
<b>Gewicht in Gramm:</b>	<b>358</b>
<b>Durchmesser in mm:</b>	<b>60.0</b>
<b>Material:</b>	<b>Silber</b>
<b>Eigentümer:</b>	<b>Sunflower Foundation</b>

Anders als die Münzherstellung war die Ausgabe von Silberbarren in China kein staatliches Monopol, sondern wurde von Privatbanken, Unternehmen und Silberscheideanstalten ausgeübt; allerdings wurden die Barren von offizieller Seite geprüft. Man goss das heisse Silber in Mulden aus Sand und liess die Barren darin erkalten; gestempelt wurden sie, wenn das Metall noch nicht vollständig gehärtet war. Die Punzen weisen in den meisten Fällen die gerade regierende Dynastie, die Provinz und die Prägegarantie aus, doch gibt es auch Barren mit privaten Wunschformeln.

## Kaiserreich China, Sycee Yuansi (Seidenschuhform), Wert 3 Tael, 19. Jh.



<b>Denomination:</b>	<b>Sycee 3 Tael</b>
<b>Prägeautorität:</b>	<b>Unbestimmt</b>
<b>Prägeort:</b>	<b>Unbestimmt</b>
<b>Prägejahr:</b>	<b>1800</b>
<b>Gewicht in Gramm:</b>	<b>90</b>
<b>Durchmesser in mm:</b>	<b>40.0</b>
<b>Material:</b>	<b>Silber</b>
<b>Eigentümer:</b>	<b>Sunflower Foundation</b>

Silberbarren wurden in verschiedenen Formen und Grössen hergestellt. Das hier gezeigte Exemplar trägt den hübschen Namen «Seidenschuhgeld», denn diese Barren haben die gleiche Form wie die Seidenschuhe, die die winzigen Füsse vornehmer chinesischer Damen zierten: Seit dem 6. Jahrhundert wurden in China die Füsse der Mädchen bereits im Kindesalter bandagiert, weil kleine Füsse bei Frauen als Schönheitsideal galten.

Gegossen wurden die Seidenschuhbarren wahrscheinlich seit dem 13./14. Jahrhundert. Man kennt sie in Gewichten von einem Zehntel bis 100 Tael oder Liang. Allerdings war das Gewicht des Tael bzw. Liang regional stark schwankend; meist werden 36 Gramm angegeben.

## Kaiserreich China, Qing-Dynastie, Sycee Yuansi (Seidenschuhform), Wert 1 Tael, 19. Jh.



<b>Denomination:</b>	<b>Sycee 1 Tael</b>
<b>Prägeautorität:</b>	<b>Unbestimmt</b>
<b>Prägeort:</b>	<b>Unbestimmt</b>
<b>Prägejahr:</b>	<b>1800</b>
<b>Gewicht in Gramm:</b>	<b>39</b>
<b>Durchmesser in mm:</b>	<b>30.0</b>
<b>Material:</b>	<b>Silber</b>
<b>Eigentümer:</b>	<b>Sunflower Foundation</b>

Chinesische Silberbarren zählten zum sogenannten Sycee-Silber, das als Handelsbarren in weiten Teilen Chinas und Indochinas umlief. Diese Barren wurden meist aus sehr reinem Silber gegossen – ihr Feingehalt beträgt bis zu 98 Prozent. Der Feingehalt wurde mit dem Stempel bestätigt, und dank dieser Garantie liefen chinesische Barren auch in den umliegenden Ländern um. Die Bezeichnung «Sycee» (sprich Saisi) ist eine westliche Verballhornung des chinesischen Wortes «Si-tsu», was «feine Seide» bedeutet. «Si-tsu» bezog sich auf die dünnen kreisförmigen Linien, die sich nach dem Guss an der Oberfläche des Silbers bildeten.

## Thailand/Burma/Laos, Silberarmreif, 19. Jh.



<b>Denomination:</b>	<b>Silberarmreif</b>
<b>Prägeautorität:</b>	<b>Unbestimmt</b>
<b>Prägeort:</b>	<b>Unbestimmt</b>
<b>Prägejahr:</b>	<b>1800</b>
<b>Gewicht in Gramm:</b>	<b>95</b>
<b>Durchmesser in mm:</b>	<b>70.0</b>
<b>Material:</b>	<b>Silber</b>
<b>Eigentümer:</b>	<b>Sunflower Foundation</b>

Armreifen sind sowohl als Schmuck als auch als Sparmittel zu gebrauchen: Genau das sind ihre Funktionen, wenn sie auch nicht genormt und von garantiertem Silbergehalt sind. Von Sammlern wurden Armreifen früher zu den Zahlungsmitteln gezählt, doch heute ist man eher der Auffassung, wie sie auch in alten chinesischen Romanen zu lesen ist: Dass Armreifen zu den Ersparnissen jeder guten Hausfrau gehörten. Sie waren der Notgroschen im Familienbudget und wurden nicht nur nach ihrem Gewicht, sondern auch nach ihrem künstlerischen Wert taxiert.

## Kaiserreich China, Sycee Yuan bao (Bootsform), Wert 1/10 Tael, 19. Jh.



<b>Denomination:</b>	<b>Sycee 1/10 Tael</b>
<b>Prägeautorität:</b>	<b>Unbestimmt</b>
<b>Prägeort:</b>	<b>Unbestimmt</b>
<b>Präcejahr:</b>	<b>1800</b>
<b>Gewicht in Gramm:</b>	<b>3.7</b>
<b>Durchmesser in mm:</b>	<b>21.0</b>
<b>Material:</b>	<b>Gold</b>
<b>Eigentümer:</b>	<b>Sunflower Foundation</b>

Gold spielte nie eine Rolle im chinesischen Währungssystem. Im Alltag brauchten die Chinesinnen und Chinesen Münzen aus Bronze und für grössere Transaktionen Silberbarren oder Papiergeld. Dennoch war Gold in China natürlich nicht unbekannt. Es wurde als Vermögensanlage verwendet, ebenso wie Silber, Jade, Seide oder Perlen. Kleine Goldbarren wie dieses Exemplar waren beliebte Geschenke.